

LÖSUNG AUTORENKORREKTUR

80 Jahre Goldbär

Die Geschichte des Haribo Goldbären

Der Goldbär von HARIBO ist weltberühmt und beliebt bei Jung und Alt. Längst ist er durch alle Generationen hinweg zu einem Kultprodukt geworden, den man einfach gern haben muss. Obwohl er schon 1922 „erfunden“ wurde, ist er kein bisschen gealtert. Aber wie das so ist: Man hat viel zu erzählen, wenn man auf einen derart erfolgreichen Lebensweg, wie der *Goldbär*, zurückblicken kann.

Das Vorbild

Die Bären sind die Schwergewichtler unter den **Landraubtieren**. Plump, gedrungen von Gestalt, bedächtig und gemessen kommen sie daher. Und dennoch übertreffen sie, wenn es darauf ankommt, an Geschwindigkeit leicht und spielend einen laufenden Menschen. Im Allgemeinen ist der Bär ein scheuer Zeitgenosse, der jeden Lärm hasst und Begegnungen mit Menschen aus dem Wege geht. Im Ernstfall allerdings, wenn z. B. eine Bärenmutter ihre Jungen verteidigen will, kann der Bär zu einem furchtbaren, rasenden Gegner werden. Deshalb sind die Menschen ihm zu allen Zeiten mit Achtung begegnet. Man hat den Bären gejagt, ihn zugleich aber auch verehrt. Zahlreiche Zeichen dieser Achtung sind bis heute sichtbar. Bern, Berlin, Bärenbach, – das alles sind Städte, die den Namen des Bären zu ihrem eigenen gemacht haben.

Die Ähnlichkeit mit dem Menschen, seine kluge Geschicklichkeit, aber auch seine oft tapsige Art machen den Bären für den Menschen so liebenswert. Der aufrechte Gang und seine Mimik verleihen dem Bären menschenähnliche Züge. Von daher ist es einfach zu erklären, warum die Menschheit den Bären seit frühester Zeit in ihr Herz geschlossen haben.

Der Tanzbär

Im Mittelalter und noch bis ins letzte Jahrhundert war der so genannte Tanzbär auf vielen Jahrmärkten, Kirchweihfesten und anderen Feierlichkeiten fester Bestandteil des Unterhaltungsprogramms für die breite Bevölkerung. Fahrendes Volk führte dressierte Bären, die an Ketten gehalten wurden, zur Belustigung der Menschen vor. Diese erfreuten sich an den Kunststücken und den scheinbar tapsig-plumpen Tänzen, die die Bären vorführten. Diese Bären führten kein schönes Leben, wurden sie doch durch üble Dressurmethode abgerichtet. Stachelhalsbänder, Ketten und Maulkörbe machten diese armen Kerle gefügig.

Der Teddybär

Ganz besonders in Mode gekommen sind Bären durch den früheren amerikanischen Präsidenten **Theodor Roosevelt**, der ein großer Jäger war und eine ganz besondere Vorliebe für Bären hatte. Bei offiziellen Anlässen bekam er daher immer Stoffbären geschenkt, die sehr bald mit der Kurzform seines Vornamens ganz einfach "**Teddy**"-Bär genannt wurden. Der Teddybär wurde über die Jahrzehnte immer rundlicher und die Augen wurden größer und unschuldiger. So gewann er die Herzen vieler Kinder. Der Teddybär ist mehr als ein Spielzeug. Generationen von Kindern sind mit einem Teddybären groß geworden und behalten auch im weiteren Lebensweg liebenswerte Erinnerungen an das Kuscheltier der ersten Kindertage.

Die Vorgänger

Inspiziert durch Tanz- und Teddybär kreierte Hans Riegel, der Firmengründer von HARIBO, 1922 seine erste Bären-Form, die so zum Urahn des später weltberühmten Goldbären werden sollte.

Der Tanzbär

Die Urform war der so genannte "**Tanzbär**", der in den zwanziger Jahren den Kindern auf den Jahrmärkten noch überall in natura begegnen konnte. Der **Fruchtgummi-Tanzbär** war größer als der heutige Goldbär, aber auch magerer und schlanker. Das entsprach ganz dem Zeitgeist, denn im Inflationsjahr 1922 herrschte in Deutschland eine große Wirtschaftskrise. Schnell wird der Tanzbär, neben den "Süßen Teufeln", zu einem der Klassiker des HARIBO-Programms. Zwei Stücke kosteten am Kiosk einen Pfennig. Ab 1925 produziert Hans Riegel auch Lakritz-Artikel. Es war klar, dass der Tanzbär dann sehr schnell auch einen Vetter aus leckerer *Lakritze* bekam: den so genannten *Schwarzbär*.

Der Teddybär

In den HARIBO-Katalogen aus den fünfziger Jahren taucht ein Verwandter des Tanzbären auf: Der Teddybär, der kleiner und rundlicher ist. Bei HARIBO dachte man sich: was dem einen der Teddy zum Kuscheln, ist bei uns der Teddy zum Naschen. In beiden Fällen aber handelt es sich um eine liebevolle Vereinnahmung des begehrten Objektes.

Angefangen hat er bei HARIBO als "Tanzbär" - heute ist er als "GOLDBÄR" das **berühmteste Gummibärchen der Welt**. Im vergangenen Jahr feierte er seinen 80. Geburtstag, aber er ist jung geblieben wie am ersten Tag. Der Goldbär ist "**kultig**".

1922 erblickt sein Vorgänger in Kessenich bei Bonn das Licht der Welt. Seither haben unzählige Generationen seiner Spezies die HARIBO-Produktion verlassen, um ihrer Bestimmung nachzukommen, überall in der Welt Kinder und Erwachsene froh zu machen.

1922 kreierte Hans Riegel den so genannten "Tanzbär". Etwas größer und dem Zeitgeist entsprechend etwas schlanker, ist er eine der ersten Figuren die Hans Riegel mit Fruchtgummi ausgießt. Schnell wird er, neben den "**Süßen Teufeln**", zu einem der Klassiker des HARIBO-Programms. In den Katalogen aus den fünfziger Jahren zeigt er sich etwas rundlicher und kleiner. Hier heißt er noch "Teddybär".

Der Goldbär, wie er sich uns heute präsentiert, ist beliebt bei Kindern und Erwachsenen. Dabei bilden auch Stars und Politiker keine Ausnahme. **Thomas Gottschalk** beispielsweise ist dafür bekannt, dass er sehr gerne Goldbären nascht. Auch von Ex-Außenminister Hans-Dietrich Genscher weiß man, dass er bei seinen zahlreichen Reisen um die Welt stets Gummibärchen als Proviant dabei hatte.

In jedem Jahr werden in Deutschland so viele Goldbären vernascht, dass sie stehend aneinandergereiht etwa dreieinhalbmal unseren Globus umrunden könnten. Täglich verlassen etwa 80 Millionen Goldbären die HARIBO-Produktionsstätten in Europa.

Im heutigen HARIBO-Sortiment hat unser "normaler" Goldbär auch einen kleinen Bruder. Und zwar den Mini-Goldbär. Während es der Goldbär aus dem Sortiment auf 2,2 cm Größe bringt, erreicht der Mini nur süße 1,7 cm.

Der Goldbär gehört zur Gattung der Fruchtgummis und wird wie diese in **Maisstärkepuder** gegossen. Die Zutaten, aus denen wir die Goldbären herstellen sind: Glukose-Sirup, Zucker, Gelatine, Dextrose, Zitronensäure und diverse Aromen.

Die Herstellung

Zeichnen der Figur

Zuerst muss eine Figur gezeichnet werden. Das machte früher Hans Riegel aus Bonn selbst, heute machen das viele Frauen und Männer im HARIBO-Atelier. Sie entwerfen, verbessern und diskutieren solange, bis eine Figur allen gefällt.

Anfertigung der Gipsmodelle

Nach Vorlage der Zeichnung wird ein Modell in Gips geschnitten und blitzblank poliert. Eine hochmoderne Maschine stellt dann ganz viele Verkleinerungen davon her; tausende von kleinen

Goldbärstempeln, die in Gruppen zu ca. 500 Stück auf Platten neben- und untereinander befestigt werden.

In einer Maschine werden die Platten so befestigt, dass die Bärchen mit der Nase nach unten zeigen. In großen flachen Rahmen wird dann von der Maschine *Maismehl* untergeschoben. Da werden die Goldbär-Stempelplatten reingedrückt und wenn sie wieder rausgezogen werden, dann bleiben ungefähr 500 kleine **Goldbärförmchen** zurück. Platte für Platte gleiten sie auf dem Förderband weiter zur nächsten Maschine. Bevor ich Dir verrate, wie es dort weitergeht, komm erst mal mit in die Küche!

In einer Küche muss alles blitzsauber sein, das ist bei Dir zuhause nicht anders als bei HARIBO. Allerdings sieht die HARIBO-Küche anders aus als Eure. Anstatt Pfannen und Töpfe stehen hier Kessel, die so groß sind, dass drei ausgewachsene Eisbären Platz drin hätten. Die Zutaten kommen auch nicht aus Schachteln und Tüten, sondern aus großen Säcken und schweren Fässern.

Das genaue Goldbären-Rezept bleibt das große Geheimnis von HARIBO. Aber soviel wird immerhin verraten: **Glukosesirup** ist drin, der macht die Goldbärchen durchsichtig. Dextrose und Zucker sind auch drin, damit die Goldbärchen süß schmecken. Dazu kommt Gelatine, die macht die Gummibärchen so unverwechselbar gummig. Das Ganze wird heiß gemacht und damit dabei nichts anbrennt, rührt die Maschine mit kräftigen Schaufeln ständig um. So entsteht eine mehr oder weniger zähflüssige Masse.

Damit die Gummibärchen unterschiedlich aussehen und schmecken, werden nun in jeweils einer anderen Maschine Farb- und Geschmacksmischungen aus Fruchtzubereitungen der schwarzen Johannisbeere, Kiwi-Apfel, Zitrone und Orange gegeben. Zum Schluss kommen noch Stärke, pflanzliche Öle und ein wenig Zitronensäure dazu. Fertig ist der Stoff, aus dem die Goldbärchen sind.

Durch dicke Rohre wird er in der Produktionshalle in gigantische Maschinen gepresst, die so laut zischen und fauchen und stampfen, als würde eine Herde **Dinosaurier** durch die Halle toben.

Produktion

Jede dieser großen Maschinen hat oben eine Reihe von Düsen und unten ein Förderband. Über das Förderband gleiten die Maismehlplattenförmchen unter die Düsen und jedes einzelne Förmchen wird mit der nötigen Menge Fruchtgummimasse gefüllt. Das geht unheimlich schnell, man kann gar nicht so schnell gucken, wie hier Goldbärchen entstehen.

Drei bis fünf Tage lang trocknen die Bärchen in ihrem Maismehlbett, dann erst bekommen sie einen feinen Überzug aus Bienenwachs. Damit verkleben sie nicht, wenn sie später in die Tüte kommen, und außerdem sieht das richtig schick glänzend aus.

Ganz am Ende der Produktionshalle steht noch eine Maschine: Oben kommen alle fertigen Goldbärchen rein und unten kommen sie in Tüten und Dosen wieder raus; fertig für die Reise in die ganze Welt.

Die Jahre des Wirtschaftswunders

Und auch bei HARIBO geht es aufwärts. Die Anfangsschwierigkeiten sind überwunden und das Unternehmen floriert. Gab es Kartons, so hält nun der

Cellophan-Beutel

Einzug in die Regale. Und zum ersten Mal taucht ein HARIBO-Produkt in dieser neuen Verpackungsform auf, das es bis dato noch nicht gegeben hat. Als Nachfolger des legendären Tanzbären erscheint mit dem HARIBO-Goldbären ein Fruchtgummi-Produkt auf dem Markt, das in den nächsten Jahren für Furore im Einzelhandel und bei den Verbrauchern sorgen sollte.

Geburtstagsurkunde

Nachdem man bei HARIBO sah, welchen Erfolg das neue Produkt hatte, beeilte man sich, dem Goldbären eine offizielle Geburtsurkunde ausstellen zu lassen. Nach langer Wartezeit wird er 1967 offiziell als eingetragenes **Warenzeichen** anerkannt.

Wirtschaftsrezession, Studentenrevolte und Vietnamkrieg bestimmen das Bild. Überall wird protestiert und alte Zöpfe werden abgeschnitten. Auch der Goldbär wechselt Verpackung und Logo. Er wird moderner und passt sich der Zeit an. Unvergleichlich ist allerdings sein leckerer Fruchtgummi-Geschmack, der bei allen Kindern und Erwachsenen ankommt, ob sie nun protestieren oder nicht.

KÖNIG Goldbär

Der Goldbär geht unbeeindruckt seinen Weg: "Die Echten" Goldbären, so die Auslobung auf dem Beutel, sind längst zur festen Größe beim Verbraucher geworden. Die Form ändert sich: Die stark nach außen gedrehte Fußstellung wird zurückgenommen, statt dessen erhält der Goldbär das kompakte, **stilisierte Aussehen**, wie wir es heute kennen. Auch der Marken-Auftritt

wird markanter: Bei der Gestaltung des Cellophan-Beutels gibt es nun eine farblich deutlich abgesetzte Teddybären-Illustration.

Der Goldbär verändert sich: Seine Farben werden etwas blasser, da sein Aussehen nun durch Auszüge aus natürlichen Früchten und Pflanzen bestimmt wird. Das tut aber seiner Beliebtheit keinen Abbruch. Im Gegenteil: Der Goldbär ist zum „Kultobjekt“ geworden.

Auf der Verpackung taucht nun der gelbe Goldbär mit roter Schleife auf. Der Goldbär macht einen weiteren Schritt in Richtung auf ein unverwechselbares Markenprodukt.

Der Goldbär von HARIBO ist zum beliebtesten Fruchtgummi-Produkt bei jung und alt, bei klein und groß geworden. Um seine Einzigartigkeit zu dokumentieren erhält die Verpackung den Aufdruck „Die echten Goldbären“.

Die Gestaltung der Verpackung wird noch einmal moderat geändert: U. a. erhält die Goldbären-Illustration eine größere Plastizität. Am leckeren, süßen Geschmack der Goldbären ändert sich aber nichts, denn hier liegt der eigentliche Grund für die große Bekanntheit.

Das Kultobjekt

Millionen von Menschen finden die Goldbären einfach zum "Anbeißen". Wilhelm II., bis 1918 Kaiser des Deutschen Reiches, liebte sie heiß und innig. Aus seinem Exil in Doorn ließ er vermelden, dass die Gummibärchen aus Bonn das beste seien, was die Weimarer Republik hervorgebracht habe. Erich Kästner konnte beim Schreiben nicht von ihnen lassen. Albert Einstein, Heinz Rühmann und auch Konrad Adenauer waren ihnen zugetan. Auch von Ex-Außenminister Hans-Dietrich Genscher wird berichtet, dass er keine Dienstreise ohne Goldbären antrat.

Mittlerweile tauchen die Goldbären auch in anderer Form auf: Ihr Konterfei findet man auf Sweat-Shirts und Handtüchern wieder. Eine besondere Kreation ist das **Bärchen-Lauf-Spiel** aus buntem Acrylglas für 2 - 4 Spieler zwischen 4 und 94 Jahren.

Bären online

Der Goldbär hat selbstverständlich auch eine offizielle Website, wo man alles Wissenswerte über die Herstellung von Goldbären nachlesen kann.

Erfolg

Dem Erfolg der HARIBO-Goldbären ist es im hohen Maße zu verdanken, daß HARIBO Platz 2 im gesamten Süßwaren-Markt und somit den hervorragenden Platz 1 im Zuckerwaren-Markt belegt. Damit liegt HARIBO weit vor anderen bekannten Marken im deutschen Süßwarenmarkt.

So wie die Bären in der Natur eine große Familie mit vielen verschiedenen Vertretern sind, so hat natürlich auch der Goldbär eine Menge naher und entfernter Verwandter. Artgleich, nur kleiner, ist z. B. der Mini-Goldbär, den man als kleines Betthupferl oft auf dem Kopfkissen in Hotelzimmern findet. Zur Weihnachtszeit hingegen kann der Bärenfan sich an HARIBO-Weihnachts-Goldbären im 200g-Beutel auf dem Geschenktisch erfreuen. Aber auch die Weihnachtsbärlis, für 5 Cent das Stück, haben extra für die Weihnachtszeit die Nikolausmütze angezogen.